



Comité «OUI à la sécurité routière,
OUI à la 3^e voie autoroutière entre Lausanne et Genève»

Es gilt das gesprochene Wort **EMBARGO : 24.09.2008, 13.30 Uhr**

Pressekonferenz von Mittwoch, 24. September 2008 in Bern

Die Waadtländer wollen eine dreispurige Autobahn zwischen Lausanne und Genf

**Ausführungen von Frau Nationalrätin Isabelle Moret (FDP/VD),
Vizepräsidentin der FDP Schweiz
Ko-Präsidentin des Komitees**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Waadtländer wollen drei Autobahnspuren zwischen Lausanne und Genf : dies sagt die Petition „JA zur Verkehrssicherheit, JA zur dritten Autobahnspur zwischen Lausanne und Genf „, die wir heute den Eidgenössischen Räten überreichen. Die Petition trägt 14'000 Unterschriften, von denen 12'000 in knapp einem Monat gesammelt worden sind. Dies ist ein Rekord für eine kantonale Petition in der Waadt.

Ich erinnere an das Postulat des Grossen Rats der Waadt vom 10. Juni 2008: Es beauftragt die Regierung, gemäss dem Infrastrukturfondsgesetz beim Bund für die Aufnahme des Autobahnabschnittes St-Prex – Rolle – Nyon – Kantonsgrenze zu Genf ins Programm Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz besorgt zu sein. Die heute überreichte Petition zeigt, dass das Volk das Postulat unterstützt.

Meine Damen und Herren, warum braucht es eine dritte Autobahnspur zwischen Lausanne und Genf ?

Diese Forderung rechtfertigt sich durch die Verkehrszunahme auf dieser einzigen Achse zwischen den beiden grössten Agglomerationen der welschen Schweiz; jedes Jahr wird sie vom Bundesamt für Strassen errechnet. In der Gegend von Morges, meiner Region beispielsweise, entspricht das Verkehrsaufkommen heute schon dem Verkehr auf einigen Abschnitten der Autobahnumfahrung von Zürich. Heute schon benützen mehr als 80'000 Fahrzeuge täglich die Autobahn bei Morges; dabei war sie nur für 25'000 Fahrzeuge ausgelegt worden!

Und dies ist erst der Anfang, glaubt man den Voraussagen für 2030 bezüglich Bevölkerungs- und Verkehrszunahme des Bundesamtes für Raumentwicklung. In seiner Botschaft von 2005 zum Infrastrukturfonds sagt der Bundesrat bezüglich der Leistungsfähigkeit der Autobahnen selbst, dass die Achse Lausanne – Genf bis zu jenem Zeitpunkt „grosse“, ja „sehr grosse“ Probleme bewältigen müssen.

Wird also die Autobahn Lausanne – Genf bis 2020 oder 2030 zu einem einzigen Engpass werden ?

Dies hätte schwerwiegende Folgen für die massgebliche Region der Romandie, dem zweiten Wirtschaftsstandort der Schweiz. Heute schon ist die Autobahn Lausanne – Genf praktisch die Hauptstrasse einer Metropole, die sich über 150 Kilometer erstreckt, vom französischen Annecy, 20 km jenseits von Genf, bis Monthey im Unterwallis und natürlich Genf und Lausanne umfasst.

Meine Damen und Herren, ich erinnere an die Aufgaben des Bundes in den von der Petition angesprochenen Bereichen :

- 1) gewährleisten der Attraktivität der (wichtigsten) Agglomerationen der Schweiz ;
- 2) entlasten der überlasteten Autobahnabschnitte in den Agglomerationen ;
- 3) verringern der Zahl der Verkehrstopfer.

Wenn sie eine dritte Autobahnspur zwischen Lausanne und Genf verlangen, fordern die Anhänger der Petition « JA zur Verkehrssicherheit, JA zur dritten Autobahnspur zwischen Lausanne und Genf nicht mehr und nicht weniger als die Anwendung dieser Bundespolitik auf die Region am Genfersee.

Das dritte Bahngleis zwischen Lausanne und Genf ist auf die lange Bank geschoben worden ; wagt es Bundesbern erneut, den zweiten Wirtschaftsraum der Schweiz zu ohrfeigen und ihr die dritte Autobahnspur zu verweigern?

Gemäss den Aussagen von Herrn Bundesrat Leuenberger in der Zeitung „24heures“ vom 10. September 2008 anerkennt der Verkehrsminister die Notwendigkeit einer dritten Spur für die Autobahn Lausanne – Genf.

Schöne Worte: Jetzt möchte die Waadt Taten sehen!

Version vom 19.09.2008